

Richtig Zitieren – wie geht das?

Verwendet man fremdes Gedankengut in Dokumenten, Handouts oder Präsentationen muss man dieses als solches kennzeichnen, damit das Urheberrecht nicht verletzt wird. Man kann deswegen entweder zitieren oder paraphrasieren. Um die Quellen für die Zitate oder die Paraphrasen anzugeben, gibt es zwei Möglichkeiten: die Harvard-Zitierweise oder Fußnoten. Hat man sich für eine der beiden Möglichkeiten entschieden, muss man diese in der gesamten GFS beibehalten.

1. Zitate und Paraphrasen

a) wörtliches Einbinden

- Zitate werden mit Anführungszeichen umschlossen
- Zitate innerhalb eines Zitats erhalten Hochkommata: '...'
- Zitate müssen in vorliegender Form übernommen werden (Fehler, Hervorhebungen, alte Rechtschreibung, etc.)
- notwendige Anpassungen dürfen nicht sinnentstellend sein und müssen gekennzeichnet werden
- Auslassungen werden mit drei Punkten in eckigen Klammern gekennzeichnet: [...]
- grammatikalische Anpassungen werden in eckige Klammern gesetzt
- Zusatzinformationen werden mit (...; d. Verf.) eingebunden

b) paraphrasierte Zitate (Umschreibungen)

- bei indirekter Rede wird der Konjunktiv genutzt
- die Quellenangabe wird mit vgl. (vergleiche) eingeleitet
- natürlich darf auch bei dieser Methode der Sinn nicht entstellt werden

2. Harvard-Zitierweise oder Fußnoten

Es gibt zwei richtige Möglichkeiten Belege anzuführen:

2.1 Harvard-Zitierweise

- Bei der Harvard-Zitierweise wird der Beleg direkt im Anschluss an das Zitat oder die Paraphrase eingefügt.

Beispiel:

„Offene Bewegungsaufgaben müssen den geschlossenen Bewegungsaufgaben in jeder Gestaltungseinheit folgen“ (Pape-Kramer, 2007, S. 18).

oder

Vor einer Präsentationsphase sollten individuelle und kreative Prozesse die vorgegebenen Bewegungsmuster verändern können (vgl. Pape-Kramer, 2007, S. 18).

2.2 Fußnoten

- Fußnoten werden genutzt, um die Quellenangabe und Seitenzahl des Zitats zu vermerken
- das Zitat wird im Text mit einer fortlaufenden Hochzahl markiert
- Vollbeleg: auf diese Weise erfolgt die erste Nennung

Beispiel: Vollbeleg der Fußnote

¹ KERNER, Peter; TEUBNER, Barbara: Die Elementarteilchen der Musik. Bd. 4., 3.Aufl. Berlin: Springer Verlag, 1979, S.45.

- für weitere Nennungen der Quelle reicht ein Kurzbeleg: dieser verweist mit der Abkürzung a.a.O. (am angegebenen Ort) auf die vorherige Nennung und bezieht sich mit et al. auf die Nebenautoren

Beispiel: Kurzbeleg in der Fußnote

¹ KERNER et al., Elementarteilchen, a.a.O., S.34.

- aufeinanderfolgende Fußnoten, die auf die gleiche Quelle verweisen, können mit Ebd. (ebenda) weiter abgekürzt werden, bezieht sich die Fußnote auf eine andere Seitenzahl der Quelle, so muss diese mit genannt werden

Beispiel: aufeinanderfolgende Fußnoten

¹ KERNER, Peter; TEUBNER, Barbara: Die Elementarteilchen der Musik. Bd.4., 3.Aufl. Berlin: Springer Verlag, 1979, S.45.

² vgl. Ebd., S.14.

Quellenangaben im Literaturverzeichnis

Das Literaturverzeichnis steht am Ende einer Präsentation, einer Hausarbeit und eines Handouts. Es listet sämtliche verwendeten Quellen auf – unabhängig davon, ob diese zitiert oder paraphrasiert wurden. Das Literaturverzeichnis ist alphabetisch zu sortieren.

Die folgende Übersicht ist eine vereinfachte Art, Quellen anzugeben. Bitte spricht vorab mit eurer Lehrkraft, ob dies ausreicht.

1. **Quellenangaben bei Büchern:**

Nachname des Autors, Vorname des Autors bzw. des Herausgebers: Titel des Buches. Verlag, eventuell Angabe der verwendeten Auflage, Ort, Erscheinungsjahr.

Beispiel:

Maier, Manfred (Hrsg.): Be. Komm-Betriebliche Kommunikation. Arbeitsheft. Klett Verlag, Stuttgart, 2011.

2. **Bei Zeitschriften gilt folgende Reihenfolge:**

Nachname des Autors, Vorname des Autors: Titel des Artikels. Name der Zeitung oder Zeitschrift, evtl. Ort, Erscheinungsjahr, evtl. Auflage oder Ausgabe, Erscheinungsjahr.

Beispiel:

Clemenz, Jürgen: Die große ALDI-Lüge. In: Der Spiegel, 47/2009.

3. **Internetquellen**

Internetquellen können problematisch sein, da sie sich jederzeit verändern oder nicht mehr auffindbar sein können. Deswegen sind gedruckte Erzeugnisse vorzuziehen. Wikipedia wird zudem nicht als Quelle anerkannt.

Bei Internetquellen gilt folgende Reihenfolge:

Nachname des Autors, Vorname des Autors (sofern vorhanden) ansonsten Internetadresse: Titel des Artikels, Angabe des Datums, an dem man auf der Seite war.

Beispiel:

Bissig, Florian, Warum Sie Klassiker der Literatur lesen sollten – ein Plädoyer, St.Galler Tagblatt (19.10.2019), in: <https://www.tagblatt.ch/kultur/warum-sie-klassiker-der-literatur-lesen-sollten-ein-pladoyer-ld.1160849>, Zugriff am 15.02.2022.

4. **Abbildungen**

Abbildungen sind in der Präsentation, der Hausarbeit bzw. auf dem Handout fortlaufend zu nummerieren.

Beispiel:

Abb. 2: Robert Schumann Statue, Zwickau. - KERNER et al., 1979a, S.4.